

Natur, Gärten und mehr

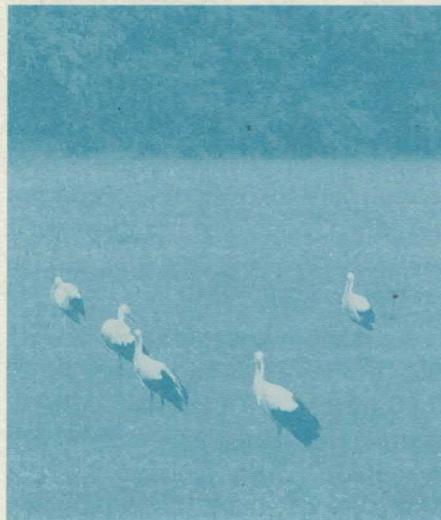


Natura 2000

"Natura 2000" - das europaweite Netz für die Natur schützt neben den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten, die im letzten Infoblatt vorgestellt wurden, auch große Vogelschutzgebiete. Die Ziele und Anforderungen dieser Schutzgebiete (im Fachjargon SPA-Gebiete genannt: Special Protected Areas) finden sich in der Vogelschutz-Richtlinie von 1979. Ziel ist die Bewahrung einer ausreichenden Vielfalt und Flächengröße der Vogel-Lebensräume oder auch die Wiederherstellung notwendiger Lebensraumstrukturen und überlebensfähiger Vogelpopulationen. Vor allem für Vogelarten, die vom Aussterben bedroht sind, wegen ihres geringen Bestands als selten gelten oder sehr sensibel auf Veränderungen in ihrem Lebensraum reagieren, wurden besondere Schutzziele definiert. Geeignete Gebiete sollen zu europäischen Vogelschutzgebieten erklärt werden, um den dauerhaften Schutz der Lebensgrundlagen dieser Vogelarten zu gewährleisten.

In Bayern sind inzwischen 83 Gebiete ausgewiesen mit 7,7 % der Landesfläche (rund 545.000 ha). In Deutschland sind es 736 Gebiete mit 11,2 % der Landesfläche. In 2008 werden noch

weitere Meldungen von Vogelschutzgebieten erfolgen.



Weißstörche

Mehr Information zu den Gebieten in Bayern:

<http://www.stmugv.bayern.de/umwelt/naturschutz/vogelschutz/index.htm>

Der „Nürnberger Reichswald“, mit rund 38.000 ha das größte Gebiet Bayerns, erstreckt sich in mehreren Teilflächen von Erlangen bis südlich von Nürnberg. Die Naturschutzgebiete „Brucker Lache“ und „Tennenloher Forst“ sind Teile des Gebiets. Der Reichswald als großer zusammenhängender Waldkomplex bildet ein Schwerpunktgebiet für Waldvögel mit europäischer Hauptverbreitung. Kennzeichnend sind die landesweit bedeutsamen Vorkommen von Spechten und Höhlenbrütern sowie zahl-

reichen Rote Liste-Arten, wie Ziegenmelker, Heidelbeere, Auerhuhn, Haselhuhn, Raufußkauz, Sperlingskauz, Uhu, Zwergschnäpper und viele andere mehr.

Ein zweites Gebiet, das an der Stadtgrenze Erlangens beginnt, ist das „Regnitz- und Untere Wiesental“. In den breiten, regelmäßig überfluteten Talauen sind die extensiv genutzten Wiesen sowie die Feuchtwiesen besonders wertvoll als wichtige

Inhalt:

- Natura 2000
- Lust auf Streuobst
- Kirschkirchweih Kalchreuth
- Naturnaher Garten
- Chicorée oder Löwenzahn
- Walnüsse im Herbst
- Brennholz selbst gemacht
- Die „Seelöcher“
- Neues Vorstandsteam der Kreisgruppe Erlangen
- Klimaschutz durch Carsharing
- Mit spitzem Stift: Energiesparen ist Umweltschutz

Berichte aus den Ortsgruppen

- Ortsgruppe Baiersdorf: Im Zeichen der Sturzflut
- Ortsgruppe Buckenhof
- Ortsgruppe Uttenreuth
- Ortsgruppe Heroldsberg
- Orts- und Arbeitsgruppen

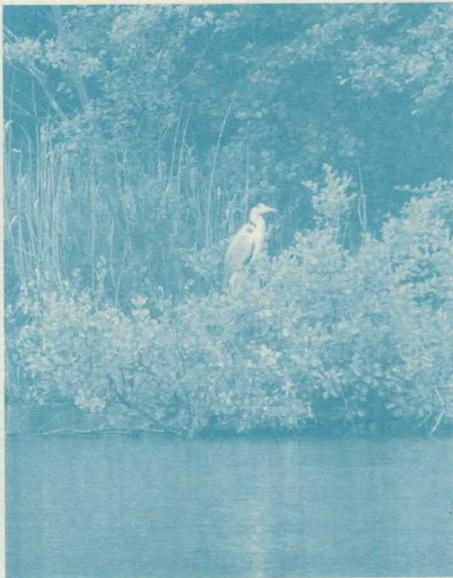
Veranstaltungskalender

Nahrungsflächen für Weißstörche. Seltene und gefährdete Arten, wie der Wachtelkönig und der Kiebitz, brüten in den weiten Talauen. An den Flüssen und Bächen mit strukturreichen Auwaldresten lebt einer unserer auffälligsten und schönsten Vögel, der Eisvogel, den man mit viel Glück beim Fischfang beobachten kann.



Eisvogel

Vor den Toren Erlangens liegt auch der „Markwald bei Baiersdorf“, der ein bedeutsames Vogelschutzgebiet für Arten der lichten Kiefernwälder, wie Ziegenmelker, Heidelerche und Wespenbussard, ist. Die großflächigen, trockenen Kiefernwälder mit Preiselbeeren und Heidelbeeren sind besonders wertvolle Lebensräume für Haselhuhn und Kleineulen. Bedrohte Spechtarten, wie Mittel- und Schwarzspecht, haben hier ein Schwerpunktorkommen.



Graureiher

Ein ganz besonders wertvolles Gebiet vor allem für Wasservögel ist der Aischgrund mit einem teilweise naturnahen, mäandrierenden Verlauf der Aisch. Nasswiesen, Hochstaudenfluren

und Teiche mit Schilfröhricht sind Lebensräume für Graureiher und hoch gefährdete Arten. Blaukehlchen, Teich- und Drosselrohrsänger, Beutelmeise, Bekassine und Rohrweihe sind Beispiele für die Vielzahl der hier vorkommenden seltenen Vögel. Außerordentliche Bedeutung hat das Gebiet auch als Rast- und Überwinterungsgebiet! Mit dem Fernglas lassen sich hier in den Wintermonaten spannende Beobachtungen machen. Ein Winter Spaziergang ist hier immer lohnend, nicht zuletzt, weil das Teichgebiet auch kulinarische Köstlichkeiten zu bieten hat!

Dr. Gudrun Mühlhofer

Lust auf Streuobst?



Hätten Sie Lust, Ihr eigenes Obst kostenlos von einer Streuobstwiese zu ernten? Würden Sie dafür auch gern mit-

helfen, die Obstbäume zu pflegen und die Obstwiese zu erhalten? Dann melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle!

Dem Bund Naturschutz wurde eine große Obstwiese mit alten Obstbäumen (Apfel, Birne, Zwetschge, Kirsche) zur Pacht angeboten. Gern würden wir die Fläche pachten, um die ökologisch

sehr wertvollen Bestände zu erhalten.

Das geht aber nur, wenn sich eine Gruppe von Streuobstfreunden zusammenfindet, die gemeinsam die Fläche pflegt, d. h. Obstbäume unter fachmännischer Anleitung schneiden, neue Bäume nachpflanzen und natürlich das Obst ernten. Die Obstwiese wird derzeit mit Schafen beweidet, so dass wir sie nicht mähen müssen.

Einige Interessenten sind schon da, aber wir brauchen noch mehr!

Kirschkirchweih in Kalchreuth



Von der Kirschsorren-Ausstellung über Kirscheis und Kirschkuchen bis zum Kirschkern-Weitspucken drehte sich bei dem Familienfest im Streuobst-Kirschgarten

wieder alles um die Kirsche. Zum 5. Mal hatte der BN zu diesem traditionsreichen Fest eingeladen, das im Rahmen des BN-Kirschenprojektes wiederbelebt wurde. Über 5000 Besucher aus dem Großraum Nürnberg und ganz Bayern waren gekommen und haben die einmalige Atmosphäre und das bunte Programm genossen.

Auch dieses Jahr waren wieder rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiter begeistert dabei, um für Essen



Karin Klein-Schmidt, Doris Tropper, Prof. Dr. Hubert Weiger, Staatsminister Dr. Otmar Bernhard, Landrat Eberhard Irlinger und Bürgermeister Herbert Saft

und Trinken aus der Region, Infostände, ein Kinderprogramm und was sonst noch alles bei einem so großen Fest anfällt, zu sorgen. Viel Organisationsarbeit übernahmen dankenswerter Weise Anne Jahreiß und Thomas Schmidt.

Die Kirschkerwa war auch die Abschlussveranstaltung für das BN-Kirschenprojekt, das Ende September ausgelaufen ist. Daher war viel „Prominenz“ gekommen: Vom BN-Landesvorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger über Landrat Irlinger und viele Gemeinde-, Kreis- und Bezirksräte bis hin zum Staatsminister Dr. Otmar Bernhard. In seiner Festansprache betonte der Umweltminister, wie wertvoll und erhaltenswert diese Streuobstbestände sind. Fazit: Schön war's wieder und sogar wirtschaftlich erfolgreich! Da konnte auch ein Gewittersturm, der gegen 16 Uhr das Fest jäh beendete, die gute Laune nicht verderben. Die übrig gebliebenen Bratwürste ließen wir uns beim „Helferfest“ im Garten der BN-Geschäftsstelle schmecken.

Ganz herzlichen Dank noch einmal an alle Helferinnen und Helfer! Nur mit Eurer Hilfe kann es auch nächstes Jahr am 1. Sonntag im Juli wieder eine Kirschkerwa geben!

Karin Klein-Schmidt

Naturnaher Garten



Es begann vor etwa 20 Jahren auf einem kleinen Grundstück in einem Neubaugebiet in Eckental. Der lehmige Boden war durch die Baumaschinen verdichtet. Also kein einfacher Start, um daraus einen naturgemäßen Garten zu erschaffen.

Fremder Humus sollte nicht herangekarrt werden. Chemische Pflanzenschutzmittel und künstlicher Dünger waren natürlich verpönt.

Um die leichte Hangneigung abzustützen, dienten zentnerweise

Kalksteinplatten aus den nahen Steinbrüchen. Sie wurden zu Trockenmauern aufgeschichtet. Ein Minigartenteich komplettierte den Garten. Dabei wurde bewusst auf den Einsatz von Fischen verzichtet.

Die Fruchtbarkeit des Bodens entwickelte sich trotz eigener Kompostwirtschaft nur langsam. Aber dafür begannen Pflanzen und Tiere der Umgebung allmählich den Garten zu erobern. Der kleine Naturgarten am Rande von Fischweihern und Hochwald wurde zu einem Refugium für seltene und teilweise auch geschützte Tierarten.



Ringelnatter im Gartenteich

Heute kann man sich im Sommer am krächzenden Quaken der Laubfrösche erfreuen. Mit etwas Glück sieht man Blindschleiche oder Ringelnatter, die sich über den Gartenboden schlängeln und Deckung im nahen Gebüsch suchen.

Frösche und Molche haben sich von selbst angesiedelt und kehren

jedes Jahr aus ihrem Winterquartier, dem Laub des Waldes und der Trockenmauer, zurück.

Dietmar Hartmann

Chicorée oder Löwenzahn



Chicorée selbst zu züchten ist eine aufwändige Angelegenheit. Die Pflanzen müssen erst mächtig heranwachsen, ehe sie im Winter zum Treiben gebracht werden können. Wer sich die Anzucht sparen will und das Besondere sucht, kann es auch mit Löwenzahn versuchen. In Frankreich ist Löwenzahn als Salatbeilage längst zu einem modischen Edelgemüse avanciert.

Stechen Sie im späten Herbst große kräftige Löwenzahnpflanzen aus. Die Pfahlwurzel reicht bis zu 20 cm tief in den Boden. Entfernen Sie das Blattwerk und stellen Sie die Wurzeln dicht an dicht in einen Topf, den Sie vorher mit einer Mischung aus $\frac{3}{4}$ Sand und $\frac{1}{4}$ Humus gefüllt haben. Decken Sie den Topf ab und stellen ihn dunkel, kühl und trocken beiseite (z. B. in einer Garage). Zur Kultur genügt es, den Topf in wärmere Umgebung, etwa ab 18 °C, auf einen Untersetzer zu stellen und mit 3-5 cm Wasser anzugießen. Schon bald zeigen sich die elfenbeinfarbenen Blätter, die ab einer Länge von 15 cm geerntet werden können. Eine herbe Delikatesse von pikanter Bitterkeit.

Dr. Stefan Els

Walnüsse im Herbst



Im Handel werden meist kalifornische Walnüsse angeboten, die strengen Kontrollen bei der Einfuhr unterliegen.

Auch bei uns steht die Walnusernte an. Bei Herbstwanderungen werden sie uns oft auch an der Straße angeboten. Doch es ist Vorsicht geboten. Generell ist beim Kauf von Walnüssen darauf zu achten, völlig trockene Ware zu erwerben. Walnüsse sind

Aus der Region Für die Region

Regional

... das ist meine Philosophie. Von ausgesuchten Lieferanten biete ich hochwertige Produkte in kontrolliert biologischer Qualität an.

Brot, Eier, Käse, Müsli, Gebäck, Essig, Öl, Pesto, Senf, Emmer- u. Dinkelnudeln, Rosendelikatessen, Honig, Fruchtaufstrich, Wein, Sekt, Liköre, Edelbrände, Bienenwachskerzen, Präsentkörbe...

Margarethe Gwiasda
Heuwaagstr. 20
91054 Erlangen
Tel.: 0 91 31/9 70 91 75

Feinkost aus Franken

extrem anfällig für Schimmelfall.

Schimmel kann schwere Krankheiten von Allergien bis Krebs auslösen. Selbst wenn das Pilzgespinnst noch nicht zu sehen ist, kann die Frucht bereits völlig vom Pilz durchdrungen sein. Prüfen Sie deshalb die Ware genau. Ist eine Nuss in der Tüte befallen, so sind meist auch die anderen ungenießbar. Nusschalen mit Spalten sind besonders empfindlich. Kaufen oder verzehren Sie auch keine Nüsse mit Schmutzresten an der Schale oder mit scharfem, bzw. muffigem Geschmack.

Nüsse sollten nie länger als einen Tag unter dem Baum liegen. Fasern und Reste der Schleimhaut sollten mit scharfem Wasserstrahl von der Schale gewaschen und die Nüsse danach sofort bei mindestens 20-25° C getrocknet werden, bis sie 50% ihres Gewichts verloren haben. Beim Trocknen gilt, es Feuchtigkeitsnester zu verhindern.

Sprechen Sie auch mit Ihren Kindern über die Gefahren beim Verzehr von Nüssen.

Dr. Stefan Els

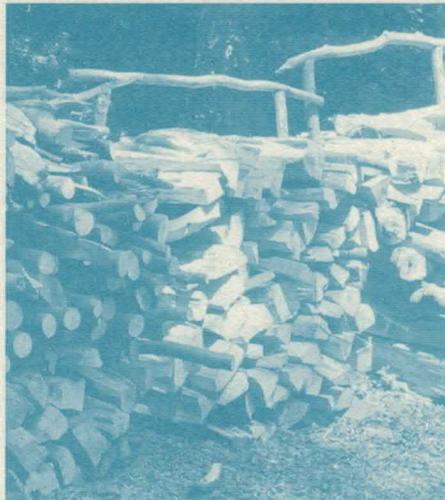
Brennholz selbst gemacht!



Mit den steigenden Energiepreisen steigt der ohnehin anhaltende Trend zu Kaminöfen und anderen mit Holz befeuerten Heizungen. Doch woher kommt das Brennholz? Nicht selten hat das „letzte Stündlein“ eines Obstbaums geschlagen, der vermeintlich alt und nutzlos ist, nicht mehr abgeerntet wird, dessen Schnitt beschwerlich wurde oder der ganz einfach im Garten stört. Selbst ein ungepflegter Obstbaum ist wertvoller als gar keiner. Er bietet Zuflucht für hunderte Kleinlebewesen, erhält die Vielfalt alter Obstsorten und prägt seit jeher unsere Kulturlandschaft. Also besser den Obstbaum stehen lassen und Brennholz im Nutzwald besorgen.

Nach Auskunft der Erlanger Forstbehörden können nach telefo-

nischer Anmeldung derzeit noch ohne Kostenpflicht Äste bis 8 cm Durchmesser mittels Handwagen und Handsäge gesammelt werden. Die telefonische Anmeldung ist unerlässlich, damit sichergestellt ist, dass nur im Staats-



wald gesammelt wird, denn die „Lesebefugnis“ kann nicht für Privatwald erteilt werden. Wer größere Mengen braucht, wählt die sogenannte „Selbstwerbung“. Das heißt, er besorgt sich beim Forstamt einen Einweisungsschein, mit dem man im Wald in der Regel Gipfelholz zugewiesen erhält. Zugleich erhält man eine Quittung, eine Fahrerlaubnis zum Holzstandort und 4 Wochen Zeit, das Holz einzubringen. Der Raummeter Kiefer liegt bei 10 bis 25 Euro.

Für die Bereiche Mönau, Dechsendorf, Möhrendorf ist die Forstbehörde in Forchheim zuständig. Revierleiter ist Herr Breuer, der donnerstags von 16 bis 18 Uhr unter Tel. 09131, 9959015 erreichbar ist. Wegen der zu befürchtenden Bodenverdichtungen in den Feuchtgebieten wird in seinem Revier bevorzugt bereits eingeschlagenes, vorgetrocknetes Holz (2 m lang) zur Abholung am Wegrand angeboten (Ster zu 25 Euro). Wegen der Größenordnung rät Herr Breuer, sich zu mehreren Selbstwerbern zusammenzuschließen. Das Spalten und Zerkleinern der Stämme kann auch vor Ort im Wald erfolgen.

Für die Bereiche Richtung Tennenlohe / Nürnberg ist das Amt in

Buckenhof zuständig, Tennenloher Str. 1.

Einweisungstermin ist immer dienstags, 7:30 Uhr, vor Ort.

Tel.: 09131 / 52438

Ansprechpartner: Herr Schorer.

Nur für BN-Mitglieder und Förderer:

qualifizierte Gartenbetreuung, insbesondere Obstbaum- und Gehölzeschnitt, auch Weinreben usw.

Tel.: 09132-797514

abends (kein AB),

besser we@kwrs.de

Die „Seelöcher“

In lockerer Folge wollen wir Biotop vorstellen, die von der Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz (AGBA) gepflegt werden.



Infotafel an den Seelöchern

Mitten im Wiesengrund, entlang des Steinforstgrabens am Fahrradweg nach Alterlangen, liegen die Seelöcher. Es ist eine Gruppe von 8 Tümpeln, die 1983 zur Erhöhung des ökologischen Wertes dieses Talauenbereiches angelegt wurden.

Seitdem wurde viel ehrenamtliche Arbeit geleistet, um diese Biotopflächen zu gestalten und zu erhalten. Im Laufe der Jahre hat sich ein wahres Naturparadies aus Tümpeln, Gräben, Erlen- und Weidengehölz, Röhricht, Staudenfluren und Sandrasen entwickelt. Das sind wertvolle Lebensräume für viele bedrohte Tierarten, wie z. B. Frösche oder Libellen, und seltene Pflanzenarten, wie Froschbiss oder Gelbe Schwertlilie. Über

70 Vogelarten können beobachtet werden.

Dieses Winterhalbjahr müssen die Gehölze um die kleinen Tümpel zurückgeschnitten werden. Die Gehölze beschatten das Wasser. Dies führt dazu, dass sich die Tümpel im Frühling erst spät erwärmen und nicht mehr so gern von Amphibien zum Ablachen aufgesucht werden. Außerdem fällt das Laub in die Tümpel, wodurch es zu Nährstoffanreicherung und Verschlammung kommt.

Die Pflegemaßnahmen werden bei Frost meist im Februar an einem Samstag nachmittag durchgeführt. Damit das Ganze noch mehr Spaß macht und die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, gibt es im Anschluss an die Arbeit bei uns auch immer eine Brotzeit oder Kaffee und Kuchen.

Wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Wir informieren Sie dann über den genauen Termin.

Die AGBA trifft sich jeden 3. Donnerstag im Monat (nicht in den Schulferien) beim BN-Umweltstammtisch um 20 Uhr in der „Kulisse“, Theaterstraße 8.

Weitere Treffen und Arbeitssätze werden dort geplant und dann per E-Mail bekannt gegeben.

Karin Klein-Schmidt

Neues Vorstandsteam der Kreisgruppe Erlangen

Auf der Mitgliederversammlung im April 2008 stand die Wahl eines neuen Kreisvorstandes an.

Vor den eigentlichen Wahlgängen verabschiedeten wir die Vorstände, die nicht erneut kandidierten, und dankten ihnen herzlichst für ihre engagierte Arbeit. Im Einzelnen waren dies: Susanne Malik, Brigitte Neubauer, Bruno Raber, Heike Russek und Heike Thieler-Graafmann.

Bei den danach durchgeführten Neuwahlen gab es einige

Veränderungen:

Neue stellvertretende Vorsitzende ist **Dr. Gudrun Mühlhofer**, bisher schon als Beisitzerin tätig. **Manfred Rubruck**, der dieses Amt auf bewährte Weise viele Jahre ausgeübt hatte, kandidierte aus Altersgründen nicht mehr dafür. Er wird aber weiterhin die Vorstandsarbeit als Beisitzer mit seinen wertvollen Erfahrungen unterstützen.

Zu Delegierten der Kreisgruppe wurden **Dietmar Hartmann** und **Norbert Grasse** gewählt. Beide werden bei den Landesdelegiertenversammlungen des BN die Interessen der Erlanger Kreisgruppe vertreten. Dietmar Hartmann ist seit langem aktiv in der Ortsgruppe Eckental und wird neben den Themen „Schienenverkehr“ und „Garten“ vor allem als Ansprechpartner für die Ortsgruppen fungieren. Norbert Grasse ist zudem beratendes Mitglied im UVPA und bereits seit 1999 im Naturschutzbeirat der Stadt Erlangen. Seine fundierten Ortskenntnisse bringt er seit Juni dieses Jahres als Naturschutzwächter ein und betreut den Regnitzgrund und Dechsendorf.

Als Beisitzer wählte die Versammlung weiterhin **Dr. Stefan Els** und **Karin Klein-Schmidt**.

Karin Klein-Schmidt leitet seit vielen Jahren engagiert die Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz und ist den meisten als Leiterin des Kirschprojektes bekannt. Dr. Stefan Els kommt aus Weilheim, wo er auch schon für den Bund Naturschutz aktiv war. Als Jurist bringt er wichtige Spezialkenntnisse mit, andererseits verfügt er über vielfältigste handwerkliche Fähigkeiten. Seine früheren BN-Erfahrungen könnten neue Akzente in die Arbeit unserer Kreisgruppe bringen.

Im Amt bestätigt wurden **Thomas Schmidt** als Schatzmeister und **Doris Tropper** als Kreisvorsitzende. Zudem gehören zum Vorstand die Geschäftsführerin **Anne Jahreiß** sowie eine JugendvertreterIn, die der JBN selbst bestimmt. Derzeit ist dies **Sophie Schlunze**. Das Amt der Schriftführerin konnte bei der Versammlung nicht besetzt werden, Erfreulicherweise unterstützt uns bei dieser Arbeit seit September Frau **Barbara Strauß**. Wir sind ihr dafür sehr dankbar und hoffen, dass sie mit dabeibleibt.

Auf das **neue Vorstandsteam** warten vielfältige Aufgaben, wichtige Entscheidungen müssen getroffen werden. Denn Natur und Landschaft werden auch in Erlangen immer wieder bedroht, und die Umweltbedingungen für die Erlanger Bürgerinnen und Bürger verschlechtern sich zusehends, sei es durch zusätzlichen Fluglärm oder vermehrten Autoverkehr, sei es durch die zunehmende Verbauung der freien Landschaft oder die Zerstörung unserer Naherholungsgebiete im Regnitzgrund und im Bannwald. Viele Herausforderungen kommen auf uns zu, fast zu viele für nur 11 Vorstandmitglieder!

Unterstützen Sie uns und machen Sie mit! Es kann viel Freude machen, sich zusammen mit anderen Gleichgesinnten schützend vor Natur und Umwelt zu stellen!

Ihre Doris Tropper



Energien der Zukunft: Sonne & Holz-Pellets

Solarenergie vom eigenen Dach und Wärme aus heimischen Hölzern sind umweltfreundlich und machen unabhängig von Gas und Öl!
Wir beraten Sie gern!

Unser Service für Sie:

- Fördermittel-Beratung
- individuelle Vor-Ort-Beratung
- Planung + Installation aus einer Hand

Dreyer . . . Bauen . Wohnen . Leben

Dresdener Straße 11 · 91058 Erlangen · T (091 31) 3007-0
info@dreyer-gmbh.de · www.dreyer-gmbh.de

Klimaschutz durch Carsharing



Zusammen mit dem ADFC bot die Kreisgruppe im April eine Veranstaltung zum Carsharing an, die auf reges Interesse stieß.

Ziel war es, über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Auto-nutzung zu informieren und Menschen zu finden, die diese Idee für den Erlanger Raum wieder aufgreifen. Gerade in Zeiten des Klimawandels muss die Reduzierung des Autoverkehrs ein

zentrales Anliegen sein. Denn jede nicht durchgeführte Autofahrt ist ein aktiver Beitrag zum schonenden Umgang mit unserem Klima.

Deshalb möchten wir auf diesem Weg einen Aufruf zum Carsharing starten und darum bitten, uns Ihr Interesse unter dem Motto „Prima Klima“ per Mail mitzuteilen. Sollten sich ausreichend Mitwirkende finden, würde der Bund Naturschutz Erlangen eine entsprechende Initiative anstoßen. Sie erreichen uns unter der Adresse:

bn-erlangen@fen-net.de.

Doris Tropper

Mit spitzem Stift:

Energiesparen ist Umweltschutz



Diese Erkenntnis haben unsere Bundeskanzlerin und unser Bundesumweltminister auf Bali den „Entwicklungs- und den Schwellenländern“ so richtig klar gemacht.

Umweltschutz hat aber auch seinen Preis, darum kämpfte unsere Kanzlerin in der EU gleich nach ihrer Heimkehr dafür, dass Deutschland noch auf Jahre hinaus große Autos bauen darf, um sie in alle Welt zu verkaufen. Diese Autos lassen sich einfach nicht davon überzeugen, dass sie nicht so durstig sein sollten und nicht so viel Schadstoffe in die Luft pusten dürften!

Die Natur ist auch sehr uneinsichtig! Dem Ablasshandel mit Umweltzertifikaten zum Trotz erhöht sie schon wieder den CO₂-Gehalt der Atmosphäre!

Nicht verzagen! Es gibt auch realistische Konzepte, wie wir in Deutschland Energie umweltverträglich erzeugen und einsetzen können.

Besuchen Sie einfach die BN-Homepages:

<http://www.bund-naturschutz.de/> und <http://www.fen-net.de/bn-erlangen/>

Dort werden die Notwendigkeiten und Chancen für unseren Umgang mit Energie sachlich dargestellt.

Arbeitsgruppe Neue Energie
Manfred Rubruck

Berichte aus den Ortsgruppen

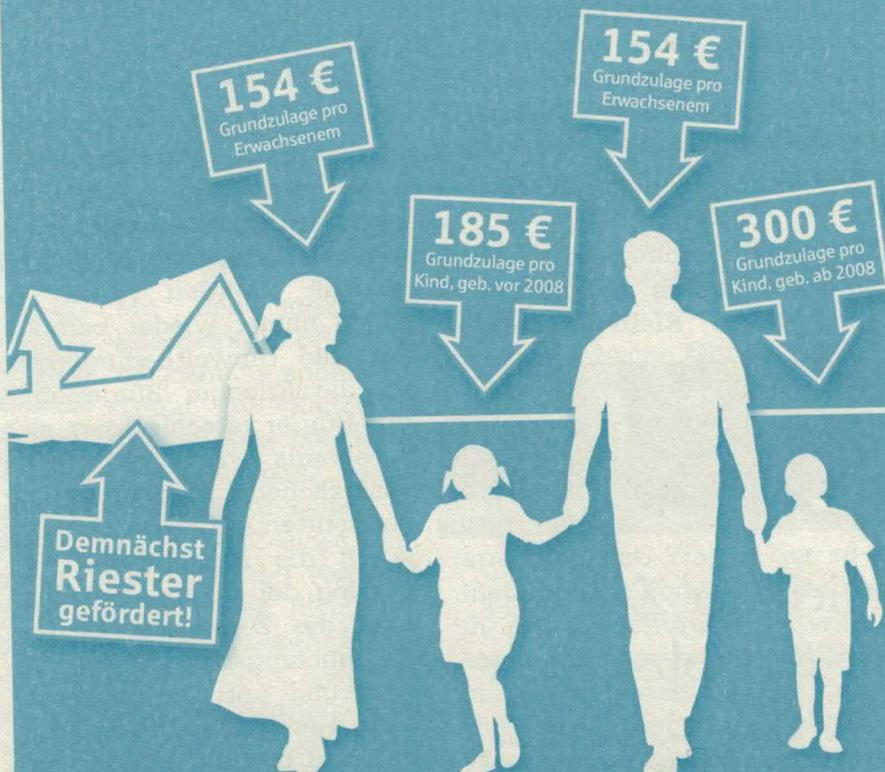
Ortsgruppe Baiersdorf

Im Zeichen der Sturzflut

Heuer stand die Arbeit der OG Baiersdorf auch im Zeichen des Starkregens vom 21. 7. 2007 und des gewaltigen Hochwassers in Baiersdorf. Im Mai besichtigten wir bei einer Radtour mit unserem engagierten OG-Mitglied Horst Gemeinhardt, Historiker und Geograph, die Problembereiche unserer Fließgewässer. Welche Bausünden und Eingriffe in den

Riester bringt's!

Neu: 200 € Bonus für junge Leute unter 25 Jahren.



Rechnen Sie jetzt mit uns, was Ihnen die Riester-Rente bringt!

 Sparkasse Erlangen

Verlauf der Bäche trugen zur Flutkatastrophe bei? Wie kann sie künftig vermieden werden?

Die kleinen Bäche, die von den Jurahängen zur Regnitz streben, waren durch den nächtlichen Starkregen rasch zur gewaltigen Sturzflut angeschwollen. Während die historische Altstadt fast verschont blieb, richteten die Fluten in den Außenbereichen Millionenschäden an. Der Schlangenbach wütete in Igelsdorf und prallte dann gegen die Baiersdorf durch Bahn und Autobahn teilende Sperre mit zu kleinen bzw. verstopften Durchlässen. Die östlichen Stadtteile wurden überflutet; einige westliche folgten, nachdem die Flut sich durch die zerstörten Durchlässe gekämpft hatte.



Flutschäden bei der B 4

Die Radtour führte uns zu Flutschäden, die verschärft wurden durch verengte Bachbetten, Versiegelung der Uferbereiche, Bachbegradigung und Verbauung der Flutabflusszonen. Daher lauten unsere Forderungen für die Zukunft: Flächennutzungs- und Bebauungspläne müssen den Hochwasserschutz stärker berücksichtigen (Wasserhaushalts-Bundesgesetz Mai 2005). Begradigte Bäche müssen renaturiert, Abflusszonen entsiegelt werden.

Regenrückhaltebecken werden zwar schon gebaut; da sie aber bald überlaufen, können nur natur- und landwirtschaftsverträgliche Flutabflussmulden wirklich Abhilfe schaffen. Zum Schutz der östlichen Baiersdorfer Siedlungen brauchen wir sie auf der Süd- und der Nordseite. So muss am Schlangenbach ein vor der Ortschaft eingerichteter Flutüberlauf mit flacher, naturschonender,

landwirtschaftlich nutzbarer Abflussmulde die Flut durch das Grünland an den Ortsteilen vorbeileiten zu Kreuzbach und Regnitz.

Unsere Radtour war sehr gut besucht und wurde wiederholt. Bei einer weiteren Radtour mit Herrn Gemeinhardt am 11.10. zur „Geologie des Baiersdorfer Raumes“ wurde die Gestalt des Regnitzbeckens aus erdgeschichtlicher Sicht verdeutlicht.

Heide Rubruck

Ortsgruppe Buckenhof



Aufgrund des überzeugenden Vortrags von Prof. Dr. Hubert Weiger zum Reichswald und zur Südumfahrung sowie des BN-Klage-rechts gegen behördliche Entscheidungen im Bereich Umweltschutz wandelte ich im März 2007 meine BN-Fördermitgliedschaft in eine Vollmitgliedschaft um. Im November wurde ich als Nachfolger von Bruno Raber zum BN-Ortsvorsitzenden von Buckenhof gewählt.

Die Schwerpunktthemen in Buckenhof sind die Südumfahrung, der Schutz des Sebalder Reichswaldes (Bannwald) als Naherholungsgebiet und der Trinkwasserschutz. Durch enge Zusammenarbeit mit anderen Verbänden (i. W. BI „Umweltverträgliche Mobilität im Schwabachtal“), der Gemeinde Buckenhof sowie durch die Unterstützung der Kreisgruppe und anderer Ortsgruppen des BN ist es gelungen, ein starkes Bürgerengagement zu mobilisieren. Diesen Bürgerwiderstand gegen die Südumfahrung wollen wir weiter stärken durch

- Führungen im Sebalder Reichswald (Pilzexkursion, Führungen zu Denkmälern und Quellen) und
- Vorträge, die den Zusammenhang zwischen globaler Umweltzerstörung und lokalem Handeln deutlich machen (Klimawandel, Artenvielfalt, Energie).

Die Südumfahrung ist ein gutes Beispiel dafür, ob es uns (Politik, Konsumenten) gelingt umzusteuern, sprich unseren Konsum, Ressourcen- und Energieverbrauch künftig in Einklang zu bringen mit der begrenzten Tragfähigkeit (Biokapazität) unseres Planeten Erde.

Siegfried Friedmann

Ortsgruppe Uttenreuth

Biotoppflege auf einer BN-Wiese in Weiher

Die Ortsgruppe Uttenreuth mäht und reht ihre Wiese in Weiher einmal pro Jahr.



Biotoppflege anschieben

Dabei helfen vor allem Kinder der Kindergruppe „Buntspechte“ und ihre Eltern kräftig mit. Die Ortsgruppe Uttenreuth trifft sich immer am letzten Donnerstag im Monat in der Gaststätte Schlößla in Uttenreuth. Auskunft erteilt Claudia Munker-Hahn oder Gaby Töpfer-Hofmann.

Ortsgruppe Heroldsberg

Als auch die letzten Kirchtürme und Scheunen renoviert und für Turmfalken nicht mehr zugänglich waren, wurde die Wohnungsnot unter den Turmfalken immer größer. Deshalb suchte die BN-Vorsitzende Ingrid Haubenreisser geeignete Plätze für die Anbringung von Nistkästen. 1989 gelang ihr dies zunächst auf dem Turm der evang. Kirche. Drei weitere Kästen folgten. Seitdem reinigt sie regelmäßig die Nester von den Hinterlassenschaften des Vorjahrs und richtet sie für die neue Brut her. In diesem Jahr half die örtliche Feuerwehr an den Kasten an der Turmaußenseite heranzukommen. Allein, eine saubere Wohnung genügt nicht, um den Schutz der Turmfalken zu gewährleisten. Turmfalken ernähren

sich ausschließlich von Kleinsäugern, wie Mäusen, die im freien Gelände, auf Wiesen und Feldern zu finden sind. Diese werden jedoch immer mehr verbaut. Zur Zeit bedroht hauptsächlich das geplante Gewerbegebiet SO das Nahrungsangebot der Schutzbefohlenen der BN-Ortsgruppe. Im Herbst 2007 zogen auch deshalb ca. 200 Heroldsberger Bürger/innen mit Spruchbändern bewehrt zum Laufer Weg, wo ein ca. 12 ha großes Gewerbegebiet geplant ist. Unterwegs gab es am Rathaus einen Zwischenstopp, um dort eine Ein-



Demo gegen Gewerbegebiet einzuwerfen. Leider konnten dadurch die Gemeinderäte noch nicht umgestimmt werden, und so

lud der BN unter Leitung von Regionalreferent Tom Konopka im Juli die Fraktionsvorsitzenden zu einem Informationsgespräch ein. Geht es doch bei der Fläche um mehr als nur ein Nahrungshabitat für Turmfalken: Dort baut z. B. auch der einzige Biobauer von Heroldsberg Kartoffeln und Gemüse an. Gesunde Ernährung liegt der BN-Ortsgruppe besonders am Herzen. Deshalb war es ihr ein selbstverständliches Anliegen, die Gründung der Arbeitsgruppe „Gentechnikfreier Landkreis ERH“ im März 2007 mit zu unterstützen.



BN-Veranstaltungstermine, Herbst und Frühjahr 2008



Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung
Do., 27.11.08 19 ³⁰ Uhr	Heroldsberg, Bürgersaal	Vortrag: „Gentechnikfrei auf Feld und Teller“	Josef Feilmeier
Do., 27.11.08 20 ⁰⁰ Uhr	VHS ER, Friedrichstr. 19, Großer Saal	Vortrag: „Umwelt und Hausheizung -Verschärfung der Grenzwerte“	Heinz Horbaschek, Erlangen
Fr., 05.12.08 19 ⁰⁰ Uhr	Natur - u. Umweltzentrum, Pfaffweg 4,	„Glühweinsitzung“, Jahresrückblick für alle Aktiven der Kreisgruppe	BN, Kreisgruppe Erlangen
16. bis 27.02.09	Rathausfoyer Erlangen	Ausstellung zum Thema „Klima“	BN, Kreisgruppe Erlangen
09. bis 15.03.09	Bayern	Haus- und Straßensammlung	BN, Kreisgruppe Erlangen

Näheres zu Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: www.fen-net.de/bn-erlangen

Ortsgruppen

Baiersdorf

H. Rubruck Tel. 09133/2578

Bubenreuth

S. Hauer Tel. 209654

Buckenhof

S. Friedmann Tel. 52351

Eckental

U. Geyer Tel. 09126/6489

Erlangen-Frauenaurach

G. Spaethe Tel. 991980

Heroldsberg

I. Haubenreisser Tel. 0911/5180430

Spardorf

I. Harbig Tel. 59818

Uttenreuth

C. Munker -Hahn Tel. 59215

Arbeitsgruppen

AG Biotop- und Artenschutz

K. Klein-Schmidt, Tel. 4001303
J. Schleu, Tel. 22666

Termine (außer in Schulferien):
jeden 3. Donnerstag im Monat,
20 Uhr beim Umweltstammtisch
Weitere Pflegetermine nach
Absprache

AG Neue Energie

M. Rubruck, Tel. 09133/2578
Bruno Raber, Tel. 56768
Termine (außer in Schulferien):
jeden 4. Do. im Monat, 20 Uhr,
Frankenhof,
Südl. Stadtmauerstr. 35

Umweltstammtisch

BN-Geschäftsstelle, Tel. 23668
Termine (außer in Schulferien):
jeden 3. Do. im Monat, 20 Uhr,
Ort: Gaststätte „Kulisse“,
Theaterstr. 8, Erlangen

JBN Erlangen

Geschäftsstelle:
Helmstr. 1, Erlangen
Tel.: 09131/7125564
E-Mail: erlangen@jbn.de

Impressum:

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Erlangen,
Pfaffweg 4,
91054 Erlangen
Tel. 09131/23668
Fax: 09131/4011231
E-Mail: bn-erlangen@fen-net.de
www.fen-net.de/bn-erlangen

Spendenkonto:

Bund Naturschutz.
Sparkasse Erlangen
BLZ 763500 00, Kto. 14-001 129
Auflage: 2 500, Recyclingpapier